



Das Verfassen von Gedichten hat Albert Faltermeier schon immer Spaß gemacht. Der Erlös soll gespendet werden.

FOTOS: RENATE AHRENS, FALTERMEIER

Verse für ein „Zweites Leben“

KULTUR Nach einem Einschnitt im Leben der Familie hat Albert Faltermeier das Schreiben entdeckt. Nun veröffentlichte er sein Buch.

VON RENATE AHRENS

NITTENAU. Schon als Bub hat Albert Faltermeier lieber Aufsätze geschrieben als Fußball gespielt. Deutsch war immer sein Lieblingsfach, an Fantasie hat es ihm ohnehin nie gemangelt. Und obwohl er als Kind nicht verweist, waren seine Berichte „Mein schönstes Ferienerlebnis“ ideenreich ausgeschmückt mit allerhand Begebnissen. „Früher war es ja schon etwas Besonderes, wenn man sich für zwei Mark im Freibad Pommes Frites kaufen durfte“, erinnert er sich. „Mir gefällt es eben, meine Gedanken spielen zu lassen.“

Zu den Weihnachtsfeiern in der Firma, in der der 55-jährige Nittenauer als kaufmännischer Angestellter arbeitet, dichtete er zum Beispiel viele Jahre lang lustige Gstanzn über jeden einzelnen seiner Kollegen und sagte sie als Nikolaus verkleidet auf. Darauf hatten sich immer alle gefreut, so hörte er oft.

Unfall verändert Leben

Im Jahr 2015 sollte sich jedoch das Leben der Familie auf tragische Weise verändern. Seit einem Arbeitsunfall ist Albert Faltermeiers Frau Daniela an den Rollstuhl gefesselt und auf Hilfe angewiesen. Albert Faltermeier hatte daraufhin sofort seine Hobbys wie das Musizieren in Bands oder das Reiten aufgegeben und konzentriert sich ganz auf die Pflege seiner Frau. Zum Ausgleich entdeckte er vor einem Jahr das Schreiben von Versen, auch außerhalb der Weihnachtszeit. Nun ist daraus sogar ein Buch entstanden. Darin enthalten sind lustige Gedichte mit viel Witz und Ironie, in denen aber immer ein tieferer Sinn steckt. „Alle Verse sind frei erfunden“, betont der Autor,



Viel Witz und Ironie stecken in Albert Faltermeiers Gedichten.

„DO IS WOS DRO!“, GEDICHTE AUS DEM REGENTAL

Idee: Familie Faltermeier wurde sehr vom Verein „Zweites Leben“ unterstützt. Der Erlös aus dem Buch spendet der Autor komplett an diesen Verein, auch den Druck zahlt er aus seiner Tasche.

Spende: Der Verein freut sich über weitere Spenden an: Sparkasse Regensburg, IBAN: DE23 7505 0000 0008 9757 73.

Infos: www.zweitesleben.de

Buch: Das Buch „Do is wos dro!“ kann zum Preis von 9,50 Euro direkt bei Albert Faltermeier in Nittenau gekauft werden. Terminvereinbarungen unter der Telefonnummer (0 94 36) 22 69.

und „net obg’schrieb’n, so wia bei manche Politiker“. Dennoch werden sich die Leser darin wiederfinden, denn seine Geschichten sind mitten aus dem Leben gegriffen.

Ein Lächeln will Albert Faltermeier den Lesern ins Gesicht zaubern, wie er sagt – in einer Zeit, in der kaum mehr jemand bereit sei, sich Zeit zu nehmen, um ein Buch in die Hand zu nehmen. „Vielleicht kann ich aber auch an mancher Stelle zum Nachdenken anregen“, wünscht sich der Nittenauer, dem sein tiefer Glaube an Gott in schweren Zeiten schon oft geholfen habe, wie er betont.

Den Erlös des Buches will er komplett spenden. 150 Stück hat er drucken lassen, 50 davon hat er bereits an nahestehende Menschen verschenkt. Die restlichen hundert Bücher wird er

nun verkaufen, und zwar zugunsten des Vereins „Zweites Leben“ e. V. aus Regensburg. Dieser Verein unterstützt Menschen mit Schlaganfall und Schädel-Hirn-Verletzungen und deren Angehörige. Auch Familie Faltermeier erfuhr vom Verein „Zweites Leben“ sehr viel Hilfe. Hier fanden Albert Faltermeier und seine zwei Kinder immer ein offenes Ohr, auch um Daniela Faltermeier einen lebenswerten Alltag zu ermöglichen. Ein kleines Stück von dieser Hilfe will Faltermeier nun in Form des Erlöses zurückgeben und hofft auf viele Abnehmer.

Verfasst ist das Buch komplett in Dialekt, das stand für den Autor von vornherein fest. „Im Bayerischen bringt man vieles schneller auf den Punkt, man redet nicht um den heißen Brei“, weiß er. Ob es um Politik, Wetter,

Liebe, Arbeit oder um einfach Alltagszenen aus dem Einkaufszentrum geht – tatsächlich findet man sich in vielen Versen wieder.

Zum Beispiel im Gedicht „Silvester“: Viel Geld würde man für Feuerwerk ausgeben, für den „Kracha Schmarrn“. Eine Familie wird beschrieben, wie sie voller Vorfreude für Silvester einkauft, den Tisch festlich deckt, und sogar die Katze bekommt heute das teure Futter. „A jeder schaut auf d’Uhr und i muaß lacha, eitz dauert’s no vier Stund’, dann lass ma’s kracha.“ Weit vor Mitternacht hört man sie schon, die Kracher, endlich ist es soweit und alle stehen draußen. Um halb eins schließlich sei das Wunschkonzert vorbei, doch die Nacht längst nicht. „Man fühlt sich ertappt beim Lesen“, weiß Faltermeier, denn Szenen wie dieser hat jeder erlebt. „Ach ja, das kenne ich. Bei uns daheim ist es genauso“, so sagen viele Leser.

Traue keiner Waschmaschine

Denn wohin verschwinden bloß alle Socken in der Waschmaschine? „De duat ständig de Sock’n fressen“, beschreibt es Faltermeier. Der Protagonist im Gedicht schaut schließlich zur Kläranlage. „Im Schlamm steckt dort a roter Sock’n“ – sein Lieblingssocken. Und die Lehre daraus? „Wer Socken sucht und kann’s net finden, der derf der Waschmaschin’ net traun und soll in d’ Kläranlag’ nei schau’n.“ Ein gutes Ende nehmen so fast alle Gedichte, und das zeigt auch Faltermeiers Optimismus. Aber auch diese positive Lebenseinstellung habe er erst lernen müssen, sagt er.

Doch Wunder gebe es immer wieder tatsächlich – zum Beispiel als seine Frau nach sieben Monaten wieder aus dem Koma aufgewacht sei. Ohne Hilfe wäre diese Zeit nicht zu bewältigen gewesen, und so ist es ihm ein Herzensanliegen, den Verein „Zweites Leben“ zu unterstützen.

Einen tieferen Sinn habe auch der Titel des Buches: „Do is was dro!“ Denn eine Botschaft stecke schließlich in jedem seiner Verse. Und wie schreibt er als Schlusswort? „Doch denk’t’s net z’viel ... und lebt’s liaba! Aber bewusst!“